

INHALT

Ihre Region ab Seite:

Baden-Wettingen	5
Brugg-Windisch	11
Zurzach-Unteres Aaretal	16
Agenda Brugg	24
Agenda Zurzach	25
Agenda Baden	26



Leitsystem für Fussverkehr

BADEN Rund zehn Jahre nach einem ersten gescheiterten Anlauf gelangt der Stadtrat wieder mit einer Vorlage für ein Wegweisungssystem in der Innenstadt für den Fussgänger an den Einwohnerrat. Das Signaletikkonzept wurde abgeleitet von bestehenden erfolgreichen Systemen, wie man sie in Bern, Luzern und Rheinfelden bereits kennt. Mit Situationsplänen an Schlüsselstellen, Stelen mit Hinweisen an den Hauptachsen sowie Wandschildern soll der Weg zu wichtigen Orten, Gebäuden und Anlagen aufgezeigt werden. **SEITE 5**

KUNSTBEGEGNUNG

ZWEI ENGEL WACHEN
ÜBER DEN FRIEDHOF

Wie Wächter wirken die Steinfiguren, links und rechts des zentralen Hauptweges auf dem ehemaligen Friedhof an der Bruggerstrasse. Dass es sich bei den zwei Steinfiguren um Engel handelt, ist von vorne nicht sofort ersichtlich. Erst bei der Betrachtung von der Seite sind die Flügel auf dem Rücken der Figuren deutlich erkennbar. Ebenfalls machen sie von weitem noch den Eindruck von stehenden Figuren, sind aber in Wirklichkeit kniend dargestellt.

Die Flügel der Engel sind nicht ausgebreitet, sondern scheinen fest mit dem Rücken verwachsen zu sein. Beide Figuren erhalten so ein blockartiges, statisches Aussehen. Zudem sind die Oberflächen nur wenig bearbeitet, was sie zusätzlich rau und etwas undefiniert erscheinen lässt. Nur die sorgfältig gearbeiteten Locken und die Gesichter der beiden Engel stechen deutlich heraus. Unterdessen werden die Engel wieder gepflegt – sprich von Unkraut und Efeu befreit, sodass sie vom Weg aus leicht zu erkennen sind. Sie ergeben zusammen mit den Buschbaumkugeln auf dem ehemaligen Friedhof ein malerisches Bild.

Die zwei grossen Engel sind ein Werk des Badener Künstlers Hans Trudel. Der Bildhauer kam 1917 nach seinem Studium wieder nach Baden, wo er unter anderem den Löwenbrunnen beim Stadtturm, das Tränenbrünnli und die Rosenfrau öffentlich aufstellte, womit er auf Empörung und Ablehnung stiess. Hans Trudel bekam – wenn überhaupt – kaum Honorar. Heute, 50 Jahre nach seinem Tod, werden seine Werke in Baden geschätzt und sind vom Stadtbild – ob im Kurpark, auf dem Friedhof oder Schulhausplatz – nicht mehr wegzudenken. (mhb/ Quelle: «Kunst in Baden»)

«Mamma mia» –

REISEBERICHT | Rico Pedretti und Monika Allemann aus

Das Abenteuer-Paar aus Baden ist mit seinem zum Wohnmobil umfunktionierten Militärfahrzeug (2DM) und neu mit einem Anhänger unterwegs (AZ vom 7. 1.) Richtung Türkei. Der erste Reisebericht ist inzwischen auf der Redaktion eingetroffen.

Am Montag, 7. Januar, ging es los, mit dem umgebauten «Hüsli», wie Rico Pedretti und Monika Allemann ihren 2DM nennen, der aufgrund der Erfahrungen bei der Marokko-Reise vor einem Jahr nun mit Anhänger («Badezimmer» sowie Garage für Töff und Velos) ergänzt worden ist. Die Fahrt geht zuerst zum Strassenverkehrsamt Schafisheim, wo das frisch erworbene Motorrad noch vorgeführt werden muss. Im Regen wird es dort gekonnt und professionell mithilfe der Seilwinde und der selbst gemachten Rampe entladen. Doch beim Warmfahren ist plötzlich der Sprit alle. Sofort erinnert sich Monika an den am 2DM mitgeführten Benzinkanister. Glück gehabt, der Kanister ist noch halb voll. Das Vorführen dauert rund 30 Minuten. Auf dem Parkplatz wünschten wildfremde Leute, die offenbar die AZ an diesem Tag gelesen haben, viel Glück und gute Fahrt.

HINDERNIS GOTTHARDTUNNEL

Dann ging es endlich los, Richtung Luzern, durch die Stadt und entlang dem Zugersee nach Brunnen. Auf einem Parkplatz an der Axenstrasse nehmen die beiden mit der Urner Polizei Kontakt auf. Das Gefährt erreicht die vorgeschriebene Mindestgeschwindigkeit von 80 km/h nicht und sollte dennoch den Gotthard-Tunnel durchfahren. Der freundliche Polizist verweist sie an die Gotthard-Tunnel-Aufsichtsbehörde. Dort meint man, dass es eine Ausnahmegenehmigung nach 22.00 Uhr benötige, um mit Polizeibegleitung den Tunnel zu passieren. Dazu brauchte es auch eine Nachtfahrerwilligung. Gar nicht kompliziert, ty-

pisch Schweiz. Also wurde dem Strassenverkehrsamt in Altdorf telefoniert. Dort verweist man an ein weiteres Amt.

MIT 55 KM/H DURCH DEN TUNNEL

Nach weiteren zwei Telefonaten entscheiden sich die Behörden zugunsten der Abenteuerer. Es sei im Moment nicht sehr viel Verkehr am Gotthard und die Höchstgeschwindigkeit laut Fahrzeugausweis von 78 km/h liege ja nicht so weit von 80 km/h entfernt. Also konnte es ohne Ausnahmegenehmigung durch den Tunnel gehen. Da der Tunnel auf den ersten 3 Kilometern ansteigt, schafft es das «Hüsli» gerade mal auf 55 km/h. Ab Scheitelhöhe geht es dann mit sage und schreibe 75 km/h nach Airolo. Im Tessin, wo viel Schnee lag, wurde das erste Mal übernachtet, wobei es bissig kalt war.

«VA BENE» AN DER GRENZE

Beim Zoll kommt der italienische Zöllner mit den Worten «Mamma mia» entgegengerannt. Etwas aufgebracht rennt er ins Hauptgebäude, um den Zollchef zu informieren. Dieser ist erstaunt und sagt, dass der Güterzoll nicht hier sei. Man erklärt ihm, dass es ein Wohnmobil ist, und öffnet dazu die Blache. Beeindruckt heisst es «va bene». Ab hier gehts via Autobahn durch die Po-Ebene gegen Mailand. Dann folgte die stundenlange Fahrt Richtung Venedig. Die Lagunen-Stadt lassen sie auf der rechten Seite links liegen. Bis Triest sind es nochmals 2 Stunden Fahrt. Auf den letzten 5 Kilometer Autobahn steigt die Strasse etwas an und plötzlich geht der Motor geht aus. Kein Diesel mehr. Zum Glück ist ein Reservekanister mit noch 20 Liter Diesel dabei. Rico trägt übrigens keine Schuld, denn der 2DM besitzt keine Tankuhr. Der Dieselstand lässt sich nur mittels Messstabs eruieren.

Nach dem slowenischen Zoll werden Tank und alle Reservekanis-

WINDISCH Kritik an der Reaktion des Gemeinderats

Die FDP Windisch nimmt in einem Schreiben Stellung zum geschlossenen Rücktritt der Finanzplanungskommission und kritisiert den Gemeinderat, der bereits angekündigt hat, die Fipla im Frühjahr neu zu besetzen. In den Augen der FDP-Fraktion ist dieser Schritt «unverständlich».

SEITE 12

**Pippi, Biene Maja, Jim Knopf**

TEGERFELDEN Es war ein bunter, ein sehr bunter Abend. Wieder einmal unterhielt die Musikgesellschaft Tegerfelden in der Mehrzweckhalle zahlreiche Besucherinnen und Besucher – diesmal unter dem Motto «Villa Kunterbunt». Die Musikgesellschaft spielte unter anderem die Melodien von bekannten Kinderserien, dessen Hauptfiguren auch gleich auftraten: zwei Pippi Langstrumps, ein pfeifenrauchender Lokomotivführer Jim Knopf, eine schüchterne Biene Maja und der Kleinste, Tom, mit seinem Stoff-Jerry.

SEITE 14

was kommt denn da gefahren!

Baden sind mit ihrem umgebauten 2DM mit Anhänger bereits bis Dubrovnik gefahren.

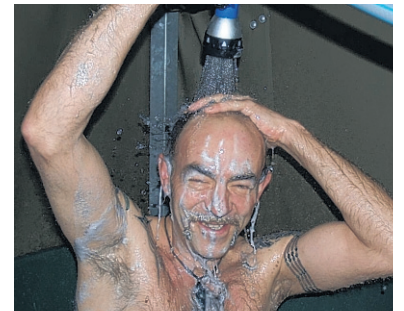


Der umgebaute 2DM ist auf Reise: Das Gefährt von Rico Pedretti und Monika Allemann hat nur bergauf etwas Mühe.

ZVG



Ein «Prost» auf die gelungene Reise. ZVG



Die Dusche an Bord wird eingeweicht. ZVG



Auch der Laptop ist mit dabei.

ZVG

ter aufgefüllt. Nun ist die istrische Riviera erreicht. Man erreicht das slowenische Hafenstädtchen Koper, nach weiteren 7 Kilometern Izola, wo auf einem Parkplatz übernachtet wird. Am nächsten Morgen wird die selbst gebaute Dusche zum ersten Mal in Betrieb genommen. Das Wasser ist zwar «saukalt, super aber das Duschen in der Mülltonne».

Die Fahrt geht der slowenischen Küste entlang nach Piran, Portoroz und dann zur kroatischen Grenze. Am Zoll werden nur ein paar Fragen gestellt, das Hüslü angeschaut und bewundert. 5 Euro Stempelgebühr und das wars. Es folgte eine endlose Kette von Buchten, bewaldeten Landzungen. Auch Split wird passiert und es geht die dalmatische Küste

hinunter. Plötzlich taucht die Polizei auf und teilt mit, dass auf dieser Strasse nur Gefährte bis 7,5 Tonnen zugelassen seien. Es geht zurück und auf die Umfahrungsstrasse für Lastwagen. Von der Busse konnten sie den Polizisten abbringen. In Makarska steigt die Strasse steil an, was dem 2DM alles abforderte. Dann geht es wieder zur Küste und Rich-

tung Dubrovnik, wo viele Sehenswürdigkeiten und Kunstschätze vorhanden sind. Der Wiederaufbau hat die meisten Kriegswunden beseitigt. Nur der aufmerksame Betrachter sieht es.

Im nächsten Bericht schreiben Monika Allemann und Rico Pedretti von der Reise nach Albanien und nach Griechenland. (rpe/mal/rhu)